



Individuelle Automobilumbauten
aus Wassenberg:

Sodermanns macht's möglich!

Dass das Reha-Mobilitätszentrum NRW besser unter dem Namen seines Inhabers Frank Sodermanns bekannt ist, liegt nicht unbedingt an der Länge des Firmennamens sondern viel mehr an der weitreichenden Aktivität seines Betreibers. Frank Sodermanns nämlich ist in Umrüsterkreisen das, was man landläufig als Aktivposten bezeichnen würde. Ein Macher, der unermüdlich in vielfältigen Bereichen der Reha- und Automobilszene unterwegs ist, um Verbesserungen anzuregen, neue Ideen umzusetzen oder die Grenzen des Machbaren auszuloten. Was es in Wassenberg Neues zu bestaunen gibt, welche Pläne für die Zukunft bereit liegen und wie man bei derart vielen Aktivitäten den Überblick behält, hat sich HANDICAP-Chefredakteur Gunther Belitz daher selbst angesehen.

Man könnte meinen, der Chef würde seine Freiheiten nutzen und nebenbei ein wenig Spaß haben, wenn er auf dem barrierefreien Gelände-Quad zur Begrüßung beim Vororttermin erscheint. Bei Frank Sodermanns jedoch liegt es auf der Hand, dass es einfach nur flott gehen muss, wenn er auf dem Gelände seines Umrüstbetriebes im rheinischen Wassenberg unterwegs ist. Großzügige Außenanlagen und kurze Wege vertragen sich eben nicht so gut. Und zudem sorgen der Geschwindigkeitskick und die verstärkte Frischluftzufuhr vermutlich auch für mehr Ideendurchsatz, denn nur so ist zu erklären, mit welcher Frequenz und Vielseitigkeit bei Sodermanns immer wieder neue, beeindruckende Konzepte auf die Beine gestellt werden.

20 Jahre Erfahrung

Wie groß der rheinische Umrüstbetrieb einmal werden würde und wie breit gefächert die Palette seiner Angebote einst dastehen würden, war dabei vor mittlerweile 21 Jahren, am 01.01.1996

noch gar nicht absehbar. „Vermutlich hätte mir diese Perspektive sogar einen gehörigen Schrecken eingejagt“, erklärt der gelernte KFZ-Meister, der heute 28 Mitarbeiter beschäftigt. „Ich wollte einfach etwas machen, anpacken, Probleme lösen, zu denen ich die passenden Ideen hatte.“



Fachberatung: Ausprobieren, kennenlernen, Beratung, Planung und die perfekte Ausführung gibt es bei Sodermanns aus einer Hand

Wer Frank Sodermanns kennt, weiß, dass es genau so gewesen sein muss, als er die ersten Umbaulösungen mit Umlenkrollen und einer umfunktionierten Wäscheleine auf die Beine stellte. „Wichtig war zunächst doch, dass es überhaupt funktionierte“, blickt er schmun-

zelnd auf die aus heutiger Sicht vielleicht doch etwas abenteuerlichen Konstruktionen aus den Anfangsjahren zurück. Ausschließlich von seinen Umbauten leben

konnte er damals natürlich noch nicht. Erst 2006, nach einem Messebesuch auf der REHACARE, fiel die Entscheidung, ganz und ausschließlich auf die Sparte Automobilumrüstungen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu setzen.

Für Alltag und Freizeit

Wie weit dieser Wille zum Schaffen von Lösungen geht, konnte man zuletzt deutlich bei der Vorstellung zweier Wohnmobile sehen, die umfassend auf die Wünsche und Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern eingehen. Als „Umbauten“ kann man diese Komplettlösungen nur noch mit Mühe bezeichnen. Vielmehr wurde von



Gut Lachen: Praxisorientierte Beratung sowie Sachkenntnis bei der Auswahl der richtigen Produkte und Lösungen, machen es dem Kunden leicht, sich aufgehoben und gut beraten zu fühlen

Beginn an darauf geachtet, wirklich jede Funktion und jeden Winkel nutzbar zu machen. Die Ausrichtung zielte dabei immer auf praktische Anwendbarkeit bis hin zu der schlichten aber ungemein bedeutenden Tatsache, dass beide Basisfahrzeuge derzeit problemlos als Alltagsfahrzeuge zum Beispiel über die KFZ-Beihilfe Zuschussfähig sind. „Was nützt das rollstuhlgerechteste Wohnmobil, wenn es kaum jemand finanzieren kann und wenn es im Alltag nicht hundertprozentig nutzbar wäre?“, stellt Frank Sodermanns die entscheidende Frage. Denn natürlich gab es auch zuvor bereits Wohnmobile, die man mit dem Rollstuhl befahren konnte, aber eine alltagstaugliche, vollintegrierte und gleichzeitig flexible Lösung gab es bislang so noch nicht. So machen die beiden Modelle, die man inzwischen auch bei verschiedenen Anbietern mieten kann, wenn man vor einem Kauf zurückschreckt, auch in der Freizeit, beim Sport oder am Wochenende eine gute Figur. „Wer beispielsweise bei Handbike-Rennen aktiv ist, wird froh sein, sich nicht hier und da mit letztlich doch nicht zu 100 Prozent rollstuhlgerechten Hotelzimmern herumschla-

gen zu müssen. Und die erfrischende Dusche nach dem Zieleinlauf dürfte nicht nur bei anderen Rollifahrern Neid hervorrufen.“ Dass man mit der freiluftfähigen Dusche auch gleich noch sein Sportgerät reinigen kann, ist ein Zusatznutzen ganz nach dem Geschmack der Wassenberger Ideenschmiede.

Die Basis bei beiden Fahrzeugen stellen dabei mit dem Opel Movano und dem Mercedes Sprinter zwei Autos, die zu den

meistverkauften Modellen für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zählen. „Wenn die Kunden den Antrag auf Kostenübernahme bei ihren Leistungsträgern stellen, ist es schon wichtig, dass hier keine Exoten auftauchen, sondern Fahrzeuge,

Anzeige



Umfangreich: Dusche, WC, Küche, Schlaf- und Wohnbereich sind komplett rollstuhlgerecht integriert



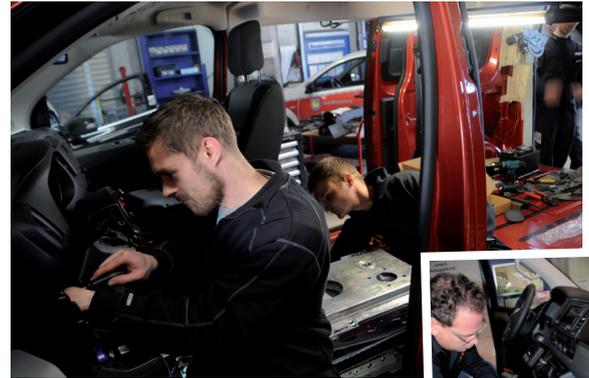
die ihre Tauglichkeit für den Alltagseinsatz vielfach bewiesen haben. Für ein reines Freizeitmobil würde man sicherlich keine Zustimmung erhalten. Bei unseren Lösungen jedoch lässt sich letztlich auch ein breiter Teil der Ausstattung als behinderungsbedingte Umbauten klassifizieren.“ Und so ist das, was auf den ersten Blick aussieht wie ein vollwertiges Wohnmobil, eher ein „voll freizeittaugliches Alltagsauto“, das man inzwischen auch über verschiedene Anbieter für Urlaube und Wochenendausflüge anmieten kann. Wer sich in diesem Zusammenhang einmal den Mund wässrig machen lassen möchte, kann beim Mobilitätszentrum ein extra als Appetitanreger aufgelegtes Fotobuch mit echten Reiseerlebnissen und Impressionen aus Norwegen bestellen.

Rundumversorgung inklusive

Ebenso selbstverständlich für die Firmenphilosophie ist die direkt an das Unternehmen angebundene Fahrschule. Hier kommt, von der technischen Erprobung geeigneter Fahrhilfen über die Bedarfsanalyse bis zur Konfiguration des passenden Schulungsfahrzeuges, alles aus einer Hand. Fünf bereits umgerüstete Fahrzeuge mit ganz unterschiedlichen Hilfsmitteln sind sogar unmittelbar und ohne jegliche Wartezeit verfügbar. „So viele Vorführfahrzeuge bietet sonst niemand“, bemerkt Frank Sodermanns dazu nicht ganz ohne Stolz. Vielfach können

diese Fahrzeuge dann auch noch weiter auf individuelle Anforderungen hin angepasst werden. Dass zudem gleich ein eigener Übungsparcours auf dem Firmengelände zur Verfügung steht, der auch bei der Anpassung der Fahrhilfen von Kundenfahrzeugen genutzt werden kann, ist schlicht der Ausdruck dafür, dass Ideen bis zum Ende durchgedacht und dann umfassend umgesetzt werden. Wichtig ist der Parcours aber vor allem bei der exakten Anpassung des elektronischen Steuerungssystems Space-Drive, einem vielseitigen digitalen Bediensystem für Fahrzeuge, bei dem der Gestaltung und Anpassung der Eingabegeräte dank digitaler Technik fast keine Grenzen gesetzt sind. Ob Mini-Joystick mit Nullkraftanlage zur Steuerung mit minimalsten

Bewegungen oder der Steuerung von Gas und Bremse durch Mundstücke mit Saug-Puste-Funktion. Mit dem Paravan Space-Drive lassen sich Lösungen auch für schwere oder ungewöhnliche Behinderungsbilder konzipieren. **Aber auch das „Brot- und Butter-Geschäft“**, also Heckausschnitte und reguläre Handbediengeräte, werden von den 28 Mitarbeitern perfekt auf die Wünsche der Kunden abgestimmt eingebaut. Die dazu notwendigen Produkte kauft Frank Sodermanns mitunter auch von anderen Herstellern ein: „Wir müssen das Rad doch nicht neu erfinden! Unsere Stärke liegt in der Beratung, Schulung und in einem perfekten Einbau dieser Lösungen. Wo es gute Lösungen gibt, müssen wir diese nicht eigens entwickeln“, klärt Frank Sodermanns auf. Dies wird beispielsweise für den Caddy von VW so gehandhabt. Bei anderen Modellen wie dem T6 oder dem Mercedes Sprinter setzt man allerdings auf Lösungen aus dem eigenen Hause.



Handwerk: Auch der Chef packt mitunter mit an, wenn es darum geht, komplexe Umrüstungen wie ein Space-Drive-System einzubauen



Spezialist für Kinderversorgung

Auch in einem anderen Bereich ist man mit Eigenentwicklungen weit vorne in der Riege der Anbieter zu finden, wenn es um die Individualität und die Qualität der Lösungen geht: Transportsitze für Kinder. Gemeinsam mit der Fördergemeinschaft Reha-Kind bietet man nicht nur intensive Fachberatung, sondern auch Lösungen, die Alltagsbedingungen über das normale Maß hinaus berücksichtigen. „Es kann ja nicht nur darum gehen, die Kinder für den Transport sicher zu positionieren. Auch



Entgegenkommend: Ein Kindersitz mit Stabilisierungselementen und Turn-Out-Funktion erleichtert besonders Eltern von größeren Kindern mit Handicap die Aufgabe des Einladens



Übungsparcours: Gleich fünf unterschiedlich umgerüstete Fahrzeuge stehen zur Erprobung und für die Fahrschule zur Verfügung

wenn die Sitzposition Kernelement der Betrachtung sein muss, spielen auch andere Faktoren eine Rolle. In welcher Position fühlt sich das Kind am wohlsten? Wie wird es transportiert: liegend, sitzend oder gekantelt? Wie findet das Einladen statt? Welche Gurtpositionen sind sicher und gleichzeitig angenehm?“ All diese Parameter werden bei der Planung und der Konstruktion so weit wie möglich berücksichtigt. Polster, Positionierungselemente und Fixierungen werden entsprechend angepasst. Und sogar in Sachen Sitzbezug gibt es eine breite Palette an Stofftypen, aus der je nach gewünschten Eigenschaften gewählt werden kann. Selbst ein Medikamentenkühlschrank für die medizinische Versorgung unterwegs ist ins Fahrzeug integrierbar. Im Falle eines längeren Staus ist dieser unabhängig vom Bordnetz mit Strom versorgt. Auch ein USB-Anschluss oder die Integration von Bildschirmen ist möglich. „Von den Eltern bekommen wir eigentlich immer ein extrem positives Feedback, nicht nur wegen der Möglichkeiten, sondern auch wegen unseres Engagements. Wenn Eltern mit ihren Kindern zu uns kommen, begrüßen wir zum Beispiel auch stets das Kind zuerst, denn letztlich sind die Kinder die tatsächlichen Kunden.“

So hat sich das Reha-Mobilitätszentrum-NRW inzwischen zu einem wahren Spezialisten für die Versorgung der Jüngsten entwickelt. Komplette Sitzsysteme mit Sitzschalen, Rückenmodulen, Seitenpelotten, Armlehnen und integrierten Fußbrettern entstehen in

Anzeige

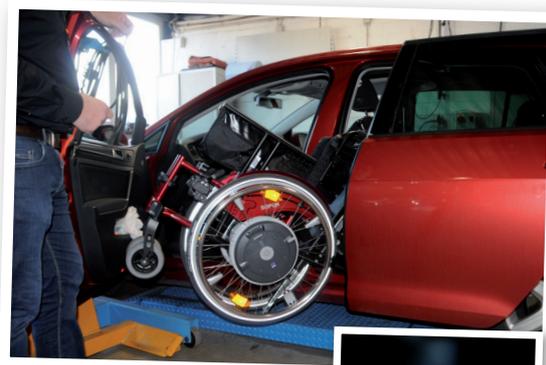


Spiellecke: Damit die Jüngsten sich austoben können, während ihre Versorgung besprochen wird, hat man eine Fläche zum Spielen eingerichtet

aufwändiger Handarbeit für jeden Anspruch. Besonders stolz ist Frank Sodermanns dabei auf eine Lösung, die man für die Tochter einer Kundin angefertigt hat. Bis zur Versorgung mit dem Sitzsystem aus Wassenberg fing das Mädchen spätestens nach 15 Minuten im Auto an zu schreien und zu weinen. Erst nach zahlreichen Experimenten waren der Grund und die Lösung für die augenscheinliche Unzufriedenheit gefunden: Dem Mädchen fehlte in ihrer Sitzschale der Blickkontakt zum kleineren Bruder. Erst als man eine Halterung konstruierte, die es erlaubte, den Sitz quer zur Fahrtrichtung zu montieren, kehrte schlagartig Ruhe ein. Seit diesem Tag konnte die Familie gemeinsam in den Urlaub fahren, denn längere Strecken waren zuvor undenkbar.

Vernetzung und Synergie-Effekte

Rundumversorgungen, „Alles aus eine Hand“ oder intelligent vernetzte Strukturen sind dem 50-jährigen Unternehmer stets ein besonderes Anliegen gewesen. So knüpfte er aus vier nordrhein-westfälischen Unternehmen aus den Bereichen Orthopädietechnik, Kinder-Reha, Homecare und dem eigenen Umrüstbetrieb das Netzwerk „Bewegt Leben“, das in enger Abstimmung untereinander für Lösungen rund um die Mobilität von Kindern, Jugendlichen und



Standardprogramm: Natürlich werden auch fernbedienbare Einzugshilfen für Aktivfahrer eingebaut und angepasst





Alles im Griff: Am Simulator lassen sich nicht nur Fahrsituationen nachstellen, auch die Messung von Bedienkräften und Reaktionszeit ist mit verschiedenen Fahrhilfen möglich

Erwachsenen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sorgt. Kurze Wege, geteilte Information und direkter Kontakt zum Kunden für rundum kompetenten, praxisorientierten und maßgeschneiderten Service. Aber auch vor der eigenen Haustüre wird er dafür aktiv. Über seine Heimatstadt Wasenberg gibt es deswegen nicht nur eine Broschüre, die barrierearme und barrierefreie Angebote aufführt, auch bei Hoteliers, Einzelhändlern, Lokalen und Gaststätten hat er für mehr Barrierefreiheit geworben, hat Angebote zur Fortbildung und zu architektonischen Umgestaltungen aufgezeigt und vermittelt.

Aber auch in Sachen Automobilität gelten diese Grundsätze. Denn die Fahrschule im

Haus ist nur einer von vielen Bausteinen, die hier ineinander greifen. So dient ein komplexer, computergesteuerter Fahr-Simulator nicht nur dazu, Kunden auf die praktische Prüfung vorzubereiten, sondern er ermöglicht es auch, den Bedarf und die Möglichkeiten, im Bezug auf Fahrhilfen und Bediensysteme erfahrbar und praktisch erprobbar zu machen. Der Kunde hat die Möglichkeit, unterschiedliche Fahrhilfen zu testen und miteinander zu vergleichen, während gleichzeitig ermittelt werden kann, wie effektiv ihn die Systeme unterstützen, welche Kräfte zur Bedienung notwendig sind und ob die Reaktionszeiten zur sicheren Beherrschung des KFZ ausreichen. Die entsprechenden Gutachten können dann natürlich ebenfalls vor Ort erstellt werden. Die Beratung umfasst hier tatsächlich alle Schritte von der Erlangung einer Fahrerlaubnis bis hin zum fertig umgerüsteten Traumauto für Aktiv- und Passivfahrer.



Sonderlösungen: Auch dieses Multifunktionsfahrzeug für den professionellen Einsatz kann natürlich ganz nach Wünschen und Bedürfnissen des Fahrers umgerüstet werden

Eher außergewöhnlich, aber für Frank Sodermanns ebenso zu den Bereichen zu zählen, die man natürlich nicht außen vor lässt, sind Umbauten von Freizeitfahrzeugen und Arbeitsmaschinen. Egal ob Traktor, Quad oder Bagger: Für jeden Fall gibt es die passende Lösung. Auch die Tatsache, dass etwas bisher noch nicht gemacht wurde, bedeutet nicht, dass es sich nicht lohnen würde, mit dem Team vom Reha-Mobilitätszentrum-NRW Kontakt aufzunehmen.

„Wichtig ist doch, die Leute dabei zu unterstützen, wieder mobil zu werden“, beschreibt Frank Sodermanns die Grundlagen jedes Umbaus. „Und dabei ist es egal, ob es um die Freizeit, den Weg zur Arbeit und zur Schule oder



Handarbeit: Für klassische Fahrzeuge wie dieses große Wohnmobil aus den Neunzigern kann sogar die Kupplung einer normalen Schaltung auf Handbetrieb umgebaut werden

eine vollkommen ungewöhnliche Lösung geht. Wenn Familien dankbar dafür sind, dass Opa wieder selbstständig fahren kann, ist das für uns genau so schön, wie die Freude über das erste eigene Auto einer aktiven, jungen Rollstuhlfahrerin oder die Realisierung einer großen Fernreise mit dem Wohnmobil mit Kind und Kegel nach einem einschneidenden Unfall.“

Diese Begeisterung für praxisorientierte Lösungen ist im Hause Sodermanns übrigens vererbt worden. Franks Sohn Aron Sodermanns, der derzeit Maschinenbau studiert und nebenbei im Unternehmen tätig ist, steht schon jetzt für die nächsten 20 Jahre Reha-Mobilitätszentrum. Mit großem Interesse bringt er bereits heute eigene Ideen für neue Konzepte und Ansätze mit ein. Die Anforderungen an die Umbaulösungen für Menschen mit



Fahren aus dem Rollstuhl: Die Integration von Elektro- und Aktiv-Rollstühlen gewinnt immer mehr an Bedeutung, denn ein Umsetzen auf den Fahrersitz ist so nicht mehr nötig

Handicap werden dabei sicherlich nicht geringer werden. E-Mobilität, selbstfahrende Autos und die auch stetig wachsende Integration von digitalen Technologien in die Fahrzeuge erfordern neue Denkansätze und frische Lösungen. Auch der Bereich der Versorgung von E-Rollis von Paravan, Permobil oder Invacare bietet noch viel Raum für neue automobiler Lösungen.

Direktes Fahren aus dem Rollstuhl heraus, auch für Nutzer von Aktivrollstühlen, ist genau so ein Thema wie die Einbindung manueller Schaltungen über eine Kupplung am Handbediengerät. Individualität und Abstimmung auf die eigenen Bedürfnisse wird als Kernthema immer wichtiger und eine große Aufgabe für die Zukunft. Gleichzeitig sollen die umfassenden Angebote außerhalb der reinen Umrüstungen, die Kommunikation mit Kostenträgern und die Transparenz der Umbaumöglichkeiten weiter gesteigert werden. In einer Zeit, in der auch für Automobilumrüster die Grenzen zwischen Handwerk und industrieller Fertigung immer weiter verschwimmen, ist dies eine Herausforderung, der sich das Team vom Reha-Mobilitätszentrum-NRW gerne stellt.

Wissen teilen

„Mut zur Mobilität“ hat Frank Sodermanns daher seinen Hauptkatalog betitelt, in dem er Kunden und Interessierte nicht nur über das Umrüstangebot, sondern auch über die weitgehenden Beratungsmöglichkeiten informiert. Und ohnehin sind für ihn Information und

Anzeige



Bestellbar: Frank Sodermanns hat eine Vielzahl von Broschüren aufgelegt, die über die unterschiedlichsten Themen informieren.

Kommunikation eine wichtige Säule der Kundenbetreuung. Von der Mobilität bei intensivmedizinischer Betreuung über Autofahren nach dem Schlaganfall bis hin zu Mobilitätshilfen für Kinder oder Senioren: Fast zu jedem denkbaren Thema hat er Broschüren, Faltblätter und Info-Materialien zusammengestellt,

entworfen und drucken lassen, die sich vor Ort, im Internet oder per E-Mail bestellen lassen. Darunter finden sich auch interessante Publikationen zu automobilen Fragestellungen. „Umbaumöglichkeiten für Kleinwagen“ ist solch eine Zusammenstellung, die das Thema ganz praxisbezogen angeht. „Wir orientieren uns doch hier lediglich an den Wünschen unserer Kunden“, beschreibt Frank Sodermanns, wie er auf die Idee zu dem Info-Heft „Kleine Fahrzeuge – Große Freiheit“ gekommen ist. „Bestimmte Vorstellungen wie etwa die Fahrzeuggröße stehen von Beginn an fest. Die Marke ist dann oft zweitrangig. Wichtig ist, dass das Auto passend umgerüstet werden kann und einen gewissen Kostenrahmen nicht überschreitet. Erst dann spielen die anderen Wünsche wie die Ausstattung, das Aussehen oder die Farbe eine Rolle.“ Wer sich in dieser Hinsicht beraten lassen möchte, findet im Rolli Power Day, der am 24.06. von 10 bis 17 Uhr stattfindet, die perfekte Gelegenheit.

Text und Fotos: Steffen Schüngel, Gunther Belitz

Auskünfte: Reha-Mobilitätszentrum NRW, Auf dem Taubenkamp 12, 41849 Wassenberg, Tel.: 02432/93389-0, Fax: 02432/93389-19, E-Mail: info@reha-mobilitaetszentrum-nrw.de, Internet: www.reha-mobilitaetszentrum-nrw.de